

**Protokoll der 4. Stadtteilkonferenz Eglosheim, 9. Juli 2009, 19.00 – 21.30 Uhr,
Sport- und Kulturzentrum Eglosheim, Tammer Straße 20**

1. Begrüßung

Herr Erster Bürgermeister Konrad Seigfried eröffnet die Stadtteilkonferenz, lobt das ungebrochen hohe Engagement in Eglosheim und weist darauf hin, dass neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zum gemeinsamen Miteinander willkommen sind.

2. Fazit Stadtteilkonferenz:

Mit rund 75 Teilnehmer/innen ist dies die am besten besuchte Stadtteilkonferenz.

Die im Vorfeld stattgefundene Bürgerbefragung dient als Aktivierung der Bürger/innen, zur Werbung für die Veranstaltung und erstellt ein Meinungsbild. Die neue, aktivere und bewegtere Form der diesjährigen Stadtteilkonferenz stößt auf durchweg positive Resonanz. An vier Infoinseln zu den Themenbereichen "Bürgerbefragung", "Stadtteilbudget", "Arbeitsgruppen" und "STÄRKEN vor Ort" gibt es im 10 Minuten-Takt durch die jeweiligen Moderatoren/-innen Informationen. In kleineren Gruppen kommen die Bürgerinnen und Bürger miteinander ins Gespräch. Nach einer kurzen Zusammenfassung werden im nächsten Schritt Meinungen und Ideen eingebracht und diskutiert. Anregungen aus der Stadtteilkonferenz:

- Fahrradwerkstatt zum Wiedereinstieg in den Beruf ("STÄRKEN vor Ort")
- Kochen für Generationen/für Jung und Alt = Kulinarisches aus Eglosheim
- Nähstube mit kleiner Änderungsschneiderei als Wiedereinstieg in Beruf ("STÄRKEN vor Ort")
- Verschiedene Anregungen vom Jugendrat, z. B. Renovierung des Jugendcafés, Verbesserung der Inlinerbahn, Subventionen für die Freibad-Eintrittspreise, etc.
- Fahrräder reparieren lernen an bestimmten Tagen im Jahr
- Putzete als Thema im Gemeinschaftskunde-Unterricht
- Kochen-Lernen-Aktivität für Jugendliche, eventuell in Kooperation mit den Landfrauen
- Herr Kromer fordert Controlling der Finanzmittel bei Projekten, nicht purer Aktionismus sowie Einbindung des Stadtteilausschusses und Berücksichtigung der Aktiven im Stadtteil

Die Anregungen und Themen aus der Stadtteilkonferenz und den einzelnen Infoinseln werden jeweils in die entsprechenden Gremien eingespeist und weiter bearbeitet wie z. B. die Jugendthemen in die AG Jugend, die Arbeitsgemeinschaft für soziale Kinder- und Jugendarbeit (AGE), die Kinder- und Jugendförderung, den Eglosheimer Jugendrat.

3. Infoinsel Bürgerbefragung

Moderation durch Jeanette Wern, Stadtteilbüro Eglosheim

206 Menschen wurden stichprobenartig befragt. Die Bürgerbefragung gilt als repräsentativ, da keine Vorauswahl getroffen wurde und an mehreren Orten verschiedene Altersgruppen zu unterschiedlichen Zeitpunkten zufällig befragt wurden.

Insgesamt erfreulich hohe Zufriedenheit: ca. 48% der Befragten sind zufrieden und sogar rund 30% hoch zufrieden! (Nennungen der positiven sowie negativen Aussagen siehe Anhang!)
Ein Auszug aus den Zitaten zur Bürgerbefragung: "Früher war Eglosheim schlecht, wie Texas. Heute ist es ganz wunderbar. Meine Frau findet es hier auch sehr gut."

4. Infoinsel Stadtteilbudget

Moderation durch Sandra Sperzel, Stadtteilbeauftragte Eglosheim

Das Stadtteilbudget wurde 2008 eingerichtet und 2009 fortgeführt. Es soll das bürgerschaftliche Engagement für kleinere Projekte bis zu 1.500 € unterstützen und dabei die Ziele der Sozialen Stadt weiterverfolgen.

Die im Jahre 2008 stattgefundenen Projekte und die aktuellen Projekte 2009 werden dargestellt. Gerhard Lämmermeier berichtete aus drei größeren Projekten des Obst- und Gartenbauvereins. 2008: 12 Projekte wurden beantragt, 10 davon im Gesamtvolumen von rund 15.000 € durchgeführt. 2009: Im ersten Halbjahr wurden 5 Projekte im Gesamtwert von rund 4000 € beantragt und genehmigt. Weitere Projektanträge für das zweite Halbjahr werden bis zum 24. Juli gesammelt und im Gremium, bestehend aus Vertretern und Vertreterinnen der Arbeitsgruppen der Stadtteilkonferenz und der Stadtverwaltung, geprüft und beschlossen. Es stehen noch 6000 € zur Verfügung.

5. Infoinsel Arbeitsgruppen

Moderation durch Jens Klingenberger, Kinder- und Jugendförderung

Die Arbeitsgruppen entstanden in der 1. Stadtteilkonferenz zu ausgewählten Themenfeldern. Allgemeine Themen waren: Vermüllung an Bushaltestellen und am Friedhof sowie mehr Bänke für Ältere aus Seniorensicht. Es wird angeregt, die Vernetzung der verschiedenen AG's untereinander zu überdenken.

5.1. AG Familie (Ansprechpartnerin Frau Grünenwald, Kinder- und Familienzentrum Eden):

Ein erstes Treffen hat stattgefunden, die Arbeitsgruppe steht in den Startlöchern.

5.2. AG Kinder und Jugend (Ansprechpartner Jens Klingenberger, Kinder- und Jugendförderung):

Trifft sich mehrfach im Jahr und arbeitet aktiv an Projekten, Fahrradparcours als Angebot von Herrn Merz, Metin Dürer vom SKV möchte gerne der AG beitreten.

5.3. AG Mittagstisch (Ansprechpartner Matrin Wunram, katholische Kirche):

Neu zur Probe eingeführt wurden das kostenlose Essen für Kinder bis 6 Jahre, 50 Cent für Kinder bis 10 Jahre und Essenspatenschaften.

5.4. AG Verschiedenes (Ansprechpartnerin Birgitte Rayer-Pohland, Historischer Verein Eglosheim):

Die AG arbeitet aktiv an verschiedenen Themen.

5.5. AG Stadtteilinfo (Ansprechpartnerin Sabine Laartz, Stadtteilausschuss): ruht

5.6. AG Kommunale Kriminalprävention KKP (Ansprechpartnerin Jeanette Wern, Stadtteilbüro):

Hermann Dengel berichtet vom aktuellen Thema "Belebung des Platzes an der Tammer Straße". Beim Workshop am 15. Juni 2009 ergaben sich viele gute Ideen zu Aktionen und Projekten auf dem Platz sowie zu dessen gestalterischen Aufwertung. Es fanden bereits Gespräche mit dem Fachbereich Grünflächen, dem Obst- und Gartenbauverein und Mitarbeitern des KKP Netzwerkes statt, weitere werden folgen.

6. Infoinsel „STÄRKEN vor Ort“

Moderation Heike Braun, Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement

6.1. „STÄRKEN vor Ort“ ist ein Förderprogramm des Europäischen Sozialfonds im Rahmen der Bundesinitiative „Jugend stärken“ des BMFSFJ mit folgenden Hauptzielen: soziale, schulische und berufliche Integration von benachteiligten jungen Menschen und berufliche Integration von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben.

Gefördert werden Mikroprojekte mit einem niederschwelligen Charakter bis 10.000 €. Eglosheim stehen bis 31.12.2011 pro Jahr 80.000 € zur Verfügung. Steuerungsinstanzen sind die Lokale Koordinierungsstelle und der Begleitausschuss, der sich u. a. aus wichtigen lokalen Akteuren und Projektteilnehmer/-innen zusammensetzt und die Mikroprojekte auswählt.

6.2. Fünf Projekte wurden am 15.06.2009 **beschlossen**:

- Projekt „Familie stärkt“ (Träger Kath. Kirche) mit dem Ziel, starke und schwache Familien zusammenzubringen, damit sie voneinander profitieren und gestärkt werden.
- Projekt „Arbeit in Sicht - Beschäftigung stärkt“ (Träger Kath. Kirche) mit dem Ziel, arbeitssuchende Frauen in sozialen Einsatzfeldern Praktikas zur ermöglichen.
- Projekt „Sprach- und Integrationskurse“ (Träger Frauen für Frauen) mit dem Ziel, durch die niederschwelligen Sprachkurse die Teilnehmerinnen für weitere qualifizierende Maßnahmen zu motivieren, um sie für den Einstieg in den Arbeitsmarkt fit zu machen.
- Projekt „Schulung im Baukastensystem“ (Träger Caritas) mit dem Ziel, Frauen, die sich für den Bereich Hauswirtschaft und Betreuung interessieren, bei der beruflichen Orientierung zu begleiten.

6.3. Weitere Projektideen zur Förderung von Jugendlichen **werden** aktuell **entwickelt**: z. B.

- „Sprachförderung durch Freizeitgestaltung“ (Träger Hirschberg-/Eberhard-Ludwig-Schule)
- „Bau eines Niederseilgartens“
- „Jobpaten – Unterstützung von Schulabgängern ohne Ausbildungsplatz“

6.4. Folgende weitere Projektideen wurden bei der Stadtteilkonferenz **angeregt**:

- „Umgestaltung des Platzes an der Tammer Straße mit Jugendlichen“ (Matthias Lohn, Polizeiposten Eglosheim und Mitglied der AG KKP): Jugendlichen sollen verschiedene Tätigkeitsfelder kennenlernen und praktische wie theoretische Kenntnisse vermittelt bekommen.
- „Freizeitprogramm für Jugendliche“ (Frau Mitschele vom Obst- und Gartenbauverein): Kooperation verschiedener Eglosheimer Vereine mit Themenfeldern wie Bildung, Umwelt, Sport, Musik etc., wodurch Jugendliche besser integriert und an die Vereinsarbeit herangeführt werden.

Protokoll:

Sandra Sperzel

Anlagen